

Lakai (v) M. 'Faktotum', 'charakterloser Mensch' [Eschenr.-Scho], 'einer, der nicht alle Arbeit leisten kann und meist Hausarbeit tun muß' [Wetterfd.-Scho].

In Wetterfd. *lagäog*.

Lake, Lacke, Lache F., seltener *Lack* M. * 'Pökelbrühe'. Je nach dem Pökelfverfahren sowohl die Brühe, die sich um die mit Salz eingelegten Fleischstücke von selbst bildet, als auch die für den Pökelszweck eigens hergestellte Salzlauge [Winkels-Rh Niederbachhm.-Go Wb Hö Ut Rod a. d. W.-Us Diez-Ul Uw Di Ha Ge Niederzell-Schl Hilders-Gf Petersbg.-Fu Lanzenhn.-La Wetterfd.-Scho Stockhm.-Bü Gi Reibertenr.-Al Speckswinkel-Ki Battenhsn.-Fk Wa Haddamar-Fr Steina-Zi Ho Hü He Ro Ew Großalmerd.-Wh]. Ist die eigens hergestellte Pökelbrühe mit dem Fleisch in Verbindung gekommen, so wechselt sie mancherorts die Benennung. In Lanzenhn. z. B. übergießt man das Fleisch zwar mit *Lack*, nennt aber die Brühe, die nach dem Verbrauch des Fleisches schließlich übrig bleibt, *Solwerbrüh*. Und in Wiss. sagt man zwar *en Lack mache* 'Pökelbrühe herstellen', aber *im Solper* (seltener *im Lack*) *laie* 'in der Pökelbrühe liegen' und nie *e Solper mache* 'Pökelbrühe herstellen'.

Formen: *lägs* oder (öfter) *lägs* F. Gelnhsn., *lägs* F. Lgsbd. Obob. Rbhsn., *läws* F. Armsfd.-Wa, *lag* M. Lghn. Wetterfd.

Laken N. 'großes Leintuch'. Sowohl das ganze Stück, das vom Webstuhl kommt, als auch das einzelne Bettuch, das Tuch zum Einbinden von Gras und Heu, zum Überspannen des Erntewagens usw. [Hg Nothfdn.-Wo. In Wa und Fk bis zu einer Linie, die nördlich von Netze Waldeck Niederwerbe, westlich von Bringhsn., dann wieder nördlich von Schmidlothm. Ederbringhsn. Ober-Orke Nieder-Orke Sachsenbg. Neukchn.dahinzieht, während südlich und östlich dieser Linie *L.* von *Tuch* abgelöst wird].

Formen: *läkan* Rho., *lōkan* Hofgeismar.

laken (-ag-) 'Schweinefleisch einpökeln' [Altenmittlau-Ge Hornel-Ro]. In Hornel aber häufiger in dem Sinn 'die Pökelbrühe immer wieder mit einem Schöpfgefäß über die oberen Lagen des eingepökelten Fleisches schütten', damit auch diese, die sonst leicht trocken liegen, durchziehen. *Ich lacke das Fleisch* [Hornel].

Lakes s. *Lack(e)s*.

Lakör s. *Likör*.

Lakritz M. N. 'Lakritze' [Gelnhsn.]. Dim. *Lakritzchen* N. 'Lakritzeplätzchen' [ebd. Obob. Niederwildungen-Wa].

Lakritzchensaft (*ridəszsafd*) M. 'Lakritzenstengel' [Kleinschmalkalden-Schm].

lällen 'ausschwätzen, herumtragen' (aus Dummheit, nicht Bosheit) [Wiss.]. *Däär muß immer alles gleich lälln*.

Läller Nur im Pl. 'Lippen eines Kindes' [Gelnhsn.; selten].

Lälles M. 'einer, der (aus Dummheit, nicht Bosheit) Dinge ausschwatzt, herumträgt' [Di-Wiss. Eib.].

Lällmaul N. 'Schwätzer(in), Herumträger(in)' [Di-Wiss. Eib. Ballersb. Hörb.]. In Ballersb. Hörb. auch 'Mensch mit frechem Mundwerk'.

Lamber, Lämber usw. s. *Langwiede*.

Lamberie s. *Lambris*.

Lamberking s. *Lambrequin*.

Lambertshausen. *Nach L. gehn* usw. s. *Frosch*.

Lämbes s. *Lämmes*.

lambét s. *labét*.

Lamboyfest N. Altes Volksfest, das am 13. Juni im Lamboywald bei Hanau gefeiert wurde und seit 1926 wieder gefeiert wird, nachdem es während des Weltkrieges zeitweilig verboten war. Erinnerung an den 13. Juni 1636, an dem hessische Truppen das von dem kaiserlichen General Lamboy belagerte Hanau entsetzten.

Lambräsch s. *Embarras*.

Lambrequin M. 'Fensterbehang', der gegen Luftzug schützt [Cass.; bis in die siebziger Jahre allgemein]. *Sogar des Fenster, wo der Lamberking us umstochenen Duchtläbberchen den Lufdzugg abhild* ... [Cass.: Lüttebrandt, Mä honns, mä kunns, S. 57].

Zu frz. *lambrequin* m. 'Fensterbehang'.

Lambris F. sowohl * 'die schmale Holzleiste am untern Abschluß der Zimmerwand' als auch 'die höher greifende Wandtäfelung', wie sie in den Bauernhäusern des Gebiets noch häufiger vorkommt. Außer in den Kr. Ki La Fu Schl überall mehr oder weniger reich bezeugt. Mancherorts vereint *L.* die Bedeutungen 'schmale Holzleiste' und 'Wandtäfelung' [Wiss. Rho]. Anderorts ist, wenn *L.* 'Wandtäfelung' bedeutet, für 'Holzleiste' ein andres Wort gebräuchlich [z. B. Obob.: *Füßchen*, Calden-Hg: *Socketl*] oder es ist, wenn *L.* 'Holzleiste' bedeutet, für 'Wandtäfelung' eine andre Benennung vorhanden [z. B. Buch. Kerspenhn.-He: *Getäfelse*]. Wie sich in den Kr. Ro He und Nachbarschaft *L.* 'Wandtäfelung' (vor allem in der Wohnstube. Durchschnittshöhe etwa 1 m) abgrenzt gegen gleichbedeutendes *Getäfelze*, -s(e), zeigt die Abbildung 3.

Zu frz. *lambris* M. 'Täfelwerk'. F., weil an andre Feminina auf -erie angelehnt. Formen: *lpmbari* Gshm.; *lambəri* Wiss. Gelnhsn. Obob.; *lambré* Weilburg; *lampəri* Rho.

Lambrisbürste F. 'Bürste zum Reinigen der *Lambbris*' [Höchst].

Lamech(t) M. 'langsamer', 'unbeholfener', 'schlappere Mensch' [Hachenburg-Ow Marb.-Ma Rschbg. Schm]. In Schmalk. daneben auch 'Strolch, Faulenzer'.

Formen: -ä- Marb. Hachenburg, -ü- Schmalk. Zu dem biblischen Namen *Lamech* (1. Mos. 5, 25), der z. T. volksetymologisch an *lahm* angelehnt wurde?

Lamen(-) s. *Lehm(-)*.

Lamentäbel M. 'das Wehklagen' [Gelnhsn.]. *Etz gong d'r Lamedoabil oh 'an'* [Wett.: Geibel, Mein schinste Gruß der Weireraa³, S. 29].

Lamentäkel M. 'Klage', 'Beschwerde' [Biedenkopf]. *Mach mer doch so kän Lametokel!*

-täkel Einfluß von *Spektäkel*?

Lamentation, Lammertation F. 'Klage' [Han. Kohden-Bü]. In Kohden auch 'Lage, die zur Klage Anlaß gibt': *Wäs es däs fer e Lammerdadsion!* (daß alles so teuer, rar usw. ist).

lamentieren 'jammern', 'wehklagen' [Höhr-Uw Go Ut Höchst Frankf. Ha Gelnhsn. Wetterfd.-Scho Wett. Grünbg-Gi Atzenhn.-Al Zi Obob. Rbhsn. Dsbg. Rho. Schmalk.]. Man *lamentiert*, um sich selber Luft zu machen oder um durch anhaltendes Bitten etwas Bestimmtes zu erreichen. *Nu ärre 'ist er' dod, etz gett se doremm 'herum' onn lammediert wie e alle Jedsche* [Dsbg.]. „Wenn jemand so richtig *lamentieren* kann . . . , so sagt man, er bettelt wie's *Kananäisch Weibeche*“ [Hanaisches Magazin Jahrg. 4, Nr. 4, S. 29]. Vgl. *lärmetieren*.